

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 25 (1931)
Heft: 22

Rubrik: Zur Erbauung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bern, 15. Nov. 1931

Schweizerische

25. Jahrgang

Behörlosen - Zeitung

Organ der Schweiz. Behörlosen und des „Schweiz. Fürsorgevereins für Taubstumme“

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats, mit den zwei Beilagen:
am 1. jeden Monats „Der Taubstimmtenfreund“ und am 15. die „Bilderbeilage“

Redaktion und Geschäftsstelle:
Frau Sutermeister, Belpstr. 39, Bern

Nr. 22

Postcheckkonto III/5764 — Telephon Bollwerk 72.37

Abonnementspreis:
Schweiz jährlich 5 Fr., Ausland 7 Mark
Insertionspreis:
Die einspaltige Petitzeile 30 Rp.
Redaktionschluss vier Tage vor Erscheinen

Zur Erbauung

Ich sage euch aber, daß die Menschen müssen Rechenschaft geben am jüngsten Gericht von einem jeglichen unnützen Wort, das sie geredet haben. Matth. 12, 36.

Worte sind kein leerer Schall, sondern Tatsachen von gewaltiger Wirkung. Machtvoll quillt durch Worte das innere Leben hervor; und oft verwandeln sie wie eine glühende Lava-masse blühende Menschenleben in fahle Wüsten, in denen sich nur das öde Gestein der Verbitterung, der Enttäuschung und des Mißtrauens findet. Nicht die verzweifelten Worte eines gequälten Herzens, sondern die unnützen, zu denen auch fromme gehören, stellt Jesus unter das Gericht. Muß uns das nicht mit Sorge erfüllen? Müssen wir da nicht ängstlich die Pforte unserer Seele bewachen und Menschen werden, die nichts Unnützes zu sagen wagen? Gib acht auf deine Zunge. Ist das Herz erfüllt vom Geiste Gottes, dann werden in Freud und Leid, beim Lieben wie im Zürnen Worte über deine Lippen gehen, die Gott mit seinem Segen begleitet.

Ein frommer Mann lag im Sterben. Sein Nachbar, der ihn oft angefeindet und verleumdet hatte, besuchte ihn. Freundlich wurde er empfangen und gerne ihm verziehen. „Aber,“ bat der Kranke, „nimm das Rissen und schüttele die Federn zum Fenster hinaus.“ Sehr verwundert erfüllte der Nachbar den Wunsch des Kranken. „Nun sei so gut und sammle die Federn wieder ein“, sprach der Kranke weiter.

„Das ist unmöglich, die hat der Wind verweht,“ erwiderte der Nachbar. „Du hast recht,“ sagte ihm der Kranke, „gleich den Federn sind unsere Worte. Sind sie ausgestreut, können sie niemals wieder eingesammelt werden.“

Hab' darum acht auf deine Worte!

Zur Belehrung

Stratosphäre.

Was ist das? Wir wollen das ein wenig näher ansehen. Ihr wißt noch, wie Professor Piccard und Dr. Ripper mit einem verschlossenen Ballon in den luftleeren Raum (Stratosphäre) geflogen sind und die Herren dort Messungen vorgenommen haben.

Die ganze Erde ist von Luft umgeben. Diese Luft ist uns Menschen, ebenso den Tieren und Pflanzen nötig zum Atmen. Wenn man auf einen 6000 Meter hohen Berg hinaufsteigt, oder in einem Flugzeug so hoch fliegt, ist die Luft noch gut zum Atmen. Steigt man noch höher hinauf, so ist zwar immer noch Luft da, aber sie genügt nicht mehr zum Atmen. Sie ist zu dünn geworden. Je höher man hinaufkommt, desto dünner wird die Luft. Wenn die Luft zu dünn geworden ist, muß man ersticken. Beispiel:

Du schüttest in einen Eimer 4 Liter Wasser, 1 Liter Wein und einen Fingerhut voll Schnaps. Du hast in dem Eimer 4 Teile Wasser, 1 Teil Wein und ein klein bißchen Schnaps.

So besteht die Luft bei uns unten auf der Erde aus vier Teilen Stickstoff, einem Teil